

Olaf Polak: Verschärftes Unbundling verändert die IT-Architekturen

## „Künftig nur noch getrennte Datenhaltung“

Die Signale aus Brüssel sind mehr als deutlich: Die Entflechtung der Energieversorger soll forciert werden. BWK sprach mit Olaf Polak, Vorstand für Vertrieb & Marketing der Langener Somentec Software AG, über die daraus erwachsenden Anforderungen an die IT in den Unternehmen. Es sei abzusehen, dass im Zuge der sich abzeichnenden Entwicklung bald nur noch Zwei-Mandanten- und Zwei-System-Modelle erlaubt sein werden.



Olaf Polak, Somentec Software: „Die Unternehmen werden gründlich darüber nachdenken, auf welches System sie im Netz setzen.“

Aus Brüssel sind Signale zu hören, die Entflechtung im Strom- und Gasmarkt zu forcieren, und die BNetzA lässt Zweifel am informativischen Unbundling durch Berechtigungsmodelle anklingen. Wie ernst sind diese Ankündigungen bzw. Andeutungen zu nehmen?

Aus unserer Sicht deutlich ernster als noch vor ein, zwei Jahren. Die Politik ist offenbar zu der Überzeugung gekommen, dass nur eine stärkere Entflechtung wirklichen Wettbewerb bringt. Das wird auch die Arbeit der BNetzA beeinflussen und prägen. Deshalb wird der Druck auf die Branche wachsen und nachhaltiger ausgeübt werden.

### Informatisches Unbundling konsequent zu Ende denken

Bis hin zum gesellschaftsrechtlichen Unbundling?

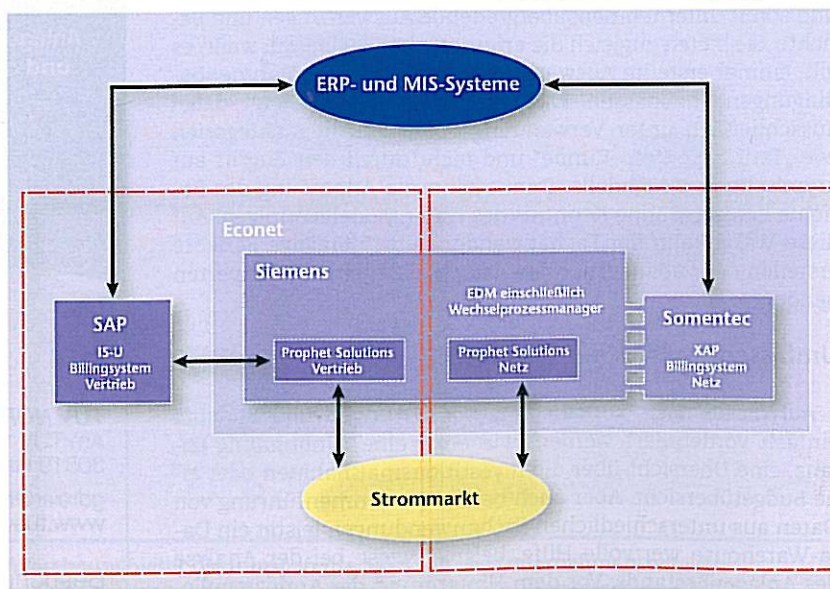
Dem stehen sicherlich starke eigentumsrechtliche Bedenken entgegen, die

auch Wirtschaftsminister Glos klar zum Ausdruck gebracht hat. Auf der anderen Seite muss berücksichtigt werden, dass hier ein schleichender Prozess in Gang gekommen ist, und wenn man informativisches Unbundling konsequent zu Ende denkt, wird an vielen Stellen um das Legal Unbundling nicht herumzukommen sein. Dies bestätigen auch viele Beratungsgesellschaften und Rechtsanwälte. Das muss nicht in einer Zerschlagung der großen Konzerne enden. Aber BNetzA und Kartellbehörden werden starke Befugnisse und Instrumente in die Hand bekommen, um den Markt weiter zu öffnen.

Welche Auswirkungen hat das auf die Unternehmenslandschaft? Haben kleine Betriebe noch eine Überlebenschance angesichts ständig weiter wachsender Anforderungen?

Die Unternehmensgröße wird wahrscheinlich nicht das einzige und ausschlaggebende Kriterium sein. Natürlich werden sich Kleine tendenziell schwerer tun. Aber die Praxis zeigt, dass es viel wichtiger ist, dass sich Unternehmensleitung und Führungskräfte rechtzeitig mit der notwendigen Neuausrichtung auseinander setzen, die Weichen stellen und das Unternehmen im Wettbewerb positionieren. Kleinere Einheiten können flexibler reagieren und sich den Marktanforderungen durch eine klare strategische Positionierung besser anpassen. Zweifellos wird im Markt eine Konsolidierung stattfinden, aber sie wird Unternehmen aller Größenordnungen betreffen.

### Einbindung von econET in die Systemlandschaft.



Drehzahl erfassen und zuverlässig überwachen



Vom Geber bis zu jeder Auswertung: Lösungen aus einer Hand!

**BR** BRAUN GMBH  
FREQUENZ UND DREHZAHL

D 71301 Waiblingen · Tel.: 07151/9562-30  
Fax 07151/9562-50 · E-mail: info@braun-tacho.de  
Internet: www.braun-tacho.de

## Verschiedenste Formen der Kooperation

**Mit welchen organisatorischen Maßnahmen können sich die Versorger auf die aktuelle Entwicklung einstellen? Wir erleben horizontale und vertikale Kooperationen, Shared-Service-Modelle haben Konjunktur. Was sichert die zukünftige Existenz?**

Die einzig wahre Patentlösung gibt es nicht. Hier spielen viele Faktoren eine Rolle: regionale Besonderheiten, Beteiligungsverhältnisse, handelnde Personen, vorhandene Ressourcen, Qualifikationen usw. Bei unseren Kunden beobachten wir verschiedenste Entwicklungen. Kooperationen im Netzbereich beispielsweise machen nur Sinn, wenn die Versorgungsgebiete nah beieinander liegen. Persönliche Kontakte auf Geschäftsleitungsebene sind eine gute Basis für Kooperationen wie Shared-Service-Modelle, weil man sich kennt, vertraut und es dann leichter fällt, zum Beispiel eine gemeinsame Gesellschaft auszugründen. Wenn Unternehmen gemeinsame Gesellschafter haben, hat dieser Faktor meist großen Einfluss auf die Strategie. Die grundsätzliche Frage bei Kooperationen lautet immer: Passen die Unternehmen zusammen und gewinnen sie dadurch wirklich an Wettbewerbsfähigkeit?

### Was würde striktes Unbundling für die IT bedeuten?

Wir sind felsenfest überzeugt, dass man in absehbarer Zukunft nur noch getrennte Datenhaltungen vorfinden wird, sei es in Zwei-Mandanten-Systemen oder Zwei-System-Landschaften. Andere Modelle wird die BNetzA nicht mehr akzeptieren. Darauf haben wir uns eingestellt, und so kommunizieren wir das auch gegenüber unseren Kunden und im Markt. Alle anderen Lösungen sind nur Zwischenschritte.

### Viele Unternehmen haben diesen Weg, den Sie als Zwischenschritt bezeichnen, aber eingeschlagen. Ist das ein Nachteil?

Wenn sich ein Unternehmen für ein Ein-System- oder Ein-Vertrags-Modell entscheidet, denkt man nach unserer Überzeugung sicherlich kurzfristig, weil schon relativ rasch Nachbesserungen an diesem Modell durchgeführt werden müssen. Es gibt viele nachvollziehbare Gründe, warum nicht sofort der große Schritt gemacht wird. Aus unserer Sicht ist es allerdings wichtig, dass eine möglichst klare Vorstellung darüber besteht,

wie die IT-Landschaft in zwei, drei Jahren aussehen soll, und dass auf dieses definierte Endziel konsequent hingearbeitet wird.

Ein wichtiger und oft unterschätzter Faktor dabei sind die Mitarbeiter, die in dem schon ein paar Jahre andauernden Veränderungsprozess immer wieder neu motiviert werden müssen. Werden IT und Abläufe ständig nachgebessert, kann das zu einer gewissen Verdrossenheit führen. Wenn hingegen mit einer klaren Vision vor Augen sofort auf eine langfristig unbundling-konforme IT-Lösung umgestellt wird, ist das für die Mitarbeiter sicherlich einfacher und motivierender. Vor allem aber gilt: Wer sofort den großen Sprung macht, implementiert von Anfang an zukunftssichere Strukturen und Prozesse und muss nicht dem Markt hinterher rennen. Das bedeutet zweifellos einen gewissen Wettbewerbsvorteil und schafft die notwendigen Freiräume, um sich auf den Kunden im Wettbewerb konzentrieren zu können.

### Vorteile durch klare Trennlinien und neue Strukturen

#### Also raten Sie Ihren Kunden zum großen Sprung?

Wir vertreten schon seit 2005 im Markt unsere Überzeugung, dass die Trennung der Systeme der einzig konsequente Weg der Umsetzung des EnWG sein wird. Dazu haben wir ein klares Bild aufgezeichnet und unseren Kunden verdeutlicht, dass eindeutige Trennlinien und damit verbundene neue Strukturen Vorteile bringen, ohne dass Synergien in Vertrieb und Netz für nicht zu unbundelnde Versorgungsarten verloren gehen. Dazu bieten wir mit XAP ein Komplettlösungspaket an mit einem Mandanten für den Vertrieb über alle Medien hinweg und einen Mandanten für den Netzbereich aller Sparten. Dabei läuft die Kommunikation der unbundling-relevanten Versorgungsarten über den Markt, für die übrigen Versorgungsarten wird eine interne Datendrehscheibe benutzt. Dieses Konzept ist umgesetzt und eingeführt, so dass wir auch über Erfahrungen im Produktivbetrieb verfügen, wie die Trennung der Systeme zu bewerkstelligen ist, ohne dass ein gigantischer Aufwand entsteht.

**XAP bildet zusammen mit dem EDM-System Prophet Solutions von VA Tech SAT/Siemens ecoNET, eine separat einzusetzende IT-Lösung speziell für**

### Netzbetreiber. An wen richtet sich dieses Angebot?

EcoNET ist konzipiert für Unternehmen, die SAP IS-U einsetzen und vor der Aufgabe stehen, ihren Netzbereich durch Einrichtung eines externen zweiten Mandanten informativ abzutrennen und zu verselbständigen. Mit ecoNET lässt sich dieser Schritt vergleichsweise kostengünstig realisieren. IS-U ist vielfach stark vertriebstechnisch ausgeprägt, während der Netzbereich andere und einfacher strukturierte Abrechnungsaufgaben hat. Da der Netzbereich aufgrund der Regulierung auch besonders preissensibel ist, ist diese Lösung gerade für kleine und mittelgroße IS-U-Anwender interessant. Das Echo aus dem Markt bestätigt unser Konzept.

### Steigender Effizienzdruck

#### Eine ganz neue Vorstellung: Regulierung und Anreizregulierung bestimmen die Wahl der Software?

Das ist eindeutig so. Schon heute, angesichts deutlicher Senkungen bei den genehmigten Netznutzungsentgelten, müssen die Unternehmen ihre Kosten im Netzbereich sehr kritisch prüfen. Mit der Anreizregulierung wird sich der Effizienzdruck noch erheblich verschärfen. Und die EDV stellt in der Regel einen ganz erheblichen Kostenblock dar. Vor diesem Hintergrund werden die Unternehmen sehr gründlich darüber nachdenken, auf welches System sie im Netz setzen. EcoNET ist unsere Antwort auf die speziellen Anforderungen im Netz und ermöglicht signifikante Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen in diesem Bereich.

 [www.somentec.de](http://www.somentec.de)



## APROVIS

Energy Systems GmbH

- Abgaswärmetauscher
- Dampferzeuger
- Wärmenutzungseinheiten

**APROVIS Energy Systems GmbH**

Am Krätzenstein 103  
D-91746 Weidenbach

Tel. 09826 / 65 59 - 0  
Fax 09826 / 65 59 - 19  
[www.aprovis-gmbh.de](http://www.aprovis-gmbh.de)

